

ALLES FÜR OLYMPIA?!

LEISTUNGSSPORT UND STAATSBÜRGERSCHAFTSWECHSEL

von Anna Miller

Anhand der Entscheidung für bzw. gegen einen Staatsbürgerschaftswechsel die Olympischen Spiele hinterfragen, analysieren, diskutieren und verstehen

Sekundarstufe I
(Klassen 8 – 10)

Unterrichtsfächer:

- Ethik
- Deutsch
- Sozialwissenschaften

A0 Wichtige Hinweise zum Einsatz des Unterrichtsmaterials

VORWISSEN/VOREINSTELLUNGEN AKTIVIEREN

A1 Zur Einstimmung: Nationales „Wir-Gefühl“ und Olympische Spiele

A2 Von Belgien nach Deutschland: Ein Interview mit Ruben Blommaert

A3 Textarbeit „Eingebürgerte Sportler – alles für Olympia“

NEUE KENNTNISSE/VERFAHRENSWEISEN ERARBEITEN

A4 Dilemmadiskussion „Sport über alles?!“

A5 Fazit ziehen

WEITERFÜHRENDE HINWEISE & ARBEITSBLÄTTER

A6 Anhang

 Quellen- und Literaturhinweise

 **Arbeitsblätter – Schüler AB 1-3**

A0 Wichtige Hinweise zum Einsatz des Unterrichtsmaterials

Die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro sind das Ereignis des Sportjahres 2016. Weltweit verfolgen Millionen Menschen die Wettkämpfe, fiebern mit den Athleten ihres jeweiligen Heimatlandes mit und bejubeln deren Erfolge.

Was oftmals nur am Rande Beachtung findet, sind die persönlichen Hintergründe der Aktiven. Nicht selten sind Sportlerbiografien geprägt von persönlichen, nicht immer einfachen Entscheidungsprozessen, die auch Fragen der eigenen Persönlichkeit und Herkunft betreffen – insbesondere dann, wenn Sportler mehrere Nationalitäten haben oder in ihrem Heimatland die bestmöglichen Voraussetzungen zur Ausübung ihrer Sportart nicht gegeben sind. In diesem Zusammenhang ist in den vergangenen Jahren das Thema „Staatsbürgerschaftswechsel“ immer wichtiger geworden. Die Motive sind oft vielfältig, sie können politischer Art (Flucht vor Krieg, Protest gegen das Staatssystem), persönlich-privater Natur (ausländischer Ehepartner, multinationale Identität) oder finanziell motiviert sein.

Dieses Unterrichtsmaterial soll die Schüler durch didaktisch aufbereitete Inhalte für diesen Themenkomplex sensibilisieren. Im Vordergrund steht die Bildung der eigenen Meinung aus fundierten Informationsquellen. Als Ziel sollen die Schüler in einer Diskussion ihren Standpunkt vertreten und durch angeleitetes Argumentieren andere gegebenenfalls überzeugen oder die eigene Position kritisch hinterfragen.

Die Arbeitsblätter dieser Unterrichtseinheit sind aufbauend gegliedert. Zudem sind die vorgesehenen didaktischen Methoden sowie Erläuterungen in einem „Methodenkoffer“ zusammengefasst, der von der Website der Deutschen Olympischen Akademie heruntergeladen werden kann.



Der „Methodenkoffer“ kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:
www.doa-info.de/images/Publikationen/Unterrichtsmaterialien/UMSek-2016_Staatsbuergerschaftswechsel-Methodenkoffer.pdf

A1 Zur Einstimmung: Nationales „Wir-Gefühl“ und Olympische Spiele

Als Impuls zur Sensibilisierung und Vorbereitung auf das Thema eignen sich Bilder mit Bezug zu Olympischen Spielen. Sinnvoll sind Motive, mit denen gleichzeitig ein Bezug zu Nationalität bzw. Nationalsymbolik hergestellt wird (siehe Bild).



Das (geschmückte) deutsche Athletenquartier im Olympischen Dorf in Sotschi 2014.

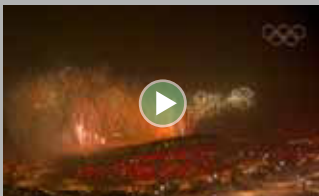
Eric Frenzel bejubelt seinen Olympiasieg in Sotschi mit Teamkollegen.



Impulstexte über die Sportförderung in Deutschland und das System der Eliteschulen des Sports finden sich unter: www.sporthilfe.de/Wie_wir_foerdern.dsh und www.dosb.de/de/eliteschule-des-sports/hintergrund



Die Think-Pair-Share-Methode wird im „Methodenkoffer“ unter folgendem Link erklärt: www.doa-info.de/images/Publikationen/Unterrichtsmaterialien/UMSek-2016_Staatsbuergerschaftswechsel-Methodenkoffer.pdf



„Best Bits of the Beijing 2008 Olympics | Highlights“
(Länge 5:31 min)

www.youtube.com/watch?v=wQqmelsJlhs

Arbeitsblatt AB 1

Arbeitsblatt AB 2



Die 5-Schritt-Lesemethode wird im „Methodenkoffer“ unter folgendem Link erklärt: www.doa-info.de/images/Publikationen/Unterrichtsmaterialien/UMSek-2016_Staatsbuergerschaftswechsel-Methodenkoffer.pdf



Mögliche Fragestellungen für die Schüler wären: Welche Gefühle und Gedanken entstehen anhand der Bilder? Welche Adjektive können diese Stimmung verdeutlichen? Die Think-Pair-Share-Methode eignet sich zur Bearbeitung dieser Aufgabenstellung. Schüleräußerungen können an der Tafel festgehalten werden. Dies kann in Form einer Mindmap oder eines Clusters erfolgen, damit man die Schüler zum Abschluss der Unterrichtsreihe (z. B. beim Fazit) noch einmal mit den subjektiven Statements konfrontieren kann.

Als Ergänzung oder Alternative kann das Video „Best Bits of the Beijing 2008 Olympics“ gezeigt werden. Die besten Momente der Olympischen Spiele von Peking sollen bei den Schülern Emotionen wecken und ihr Vorwissen zu Olympia aktivieren.

Als Hinführung zum Thema dieser Einheit ist das Arbeitsblatt AB 1 vorgesehen. Hierbei sollen Zitate verschiedener Sportler und Protagonisten des Sports durchgelesen und bewertet werden unter der Leitfrage: Wie wird die Beziehung zum Sport und zu den Olympischen Spielen beschrieben? Die erwarteten Schüleräußerungen könnten sich in folgenden Begriffen niederschlagen: *Stolz, Freundschaft, Wille, Gewinn, Sport verbindet, Nationalstolz, einmaliges Erlebnis, Respekt, Fair Play, Leistung, an das Limit gehen, hartes Training, Disziplin*

A2 Von Belgien nach Deutschland: Ein Interview mit Ruben Blommaert

Ruben Blommaert ist 1992 geboren, in Belgien aufgewachsen und erfolgreicher Eiskunstläufer. Seit 2014 besitzt er einen deutschen Pass und vertritt Deutschland mit seiner Partnerin auf internationalen Wettkämpfen – und im Falle einer erfolgreichen Qualifikation 2018 bei den Olympischen Winterspielen. In dem Interview spricht er über die Liebe zum Sport, wichtige Karriereentscheidungen und über seinen Staatsbürgerschaftswechsel. Zur Textbearbeitung eignet sich die 5-Schritt-Lesemethode. Dabei sollen vor allem die Motive für Staatsbürgerschaftswechsel sowie die Sensibilisierung für den Leistungssport im Jugendalter und den Start einer Karriere als Sportler als entscheidende Inhalte herausgefiltert werden.



Tiffany Porter jubelt mit der britischen Fahne.

A3 Textarbeit „Eingebürgerte Sportler – alles für Olympia“

Tiffany Porter ist Hürdensprinterin und gebürtige Amerikanerin. 2008 verpasste sie die Qualifikation für die Olympischen Spiele in Peking. Zwei Jahre später nahm sie die englische Staatsbürgerschaft an, um für ihre neue „Heimat“ bei den Olympischen Spielen starten zu können.

Anhand des Artikels „Eingebürgerte Sportler – alles für Olympia“ (netzathleten.de) sollen die Schüler Aspekte zu den Themen Staatsbürgerschaftswchsel, Leistungssport und Olympische Spiele herausarbeiten. Hierfür eignet sich ebenfalls die 5-Schritt-Lesemethode. Anschließend sollen Vor- und Nachteile eines Staatsbürgerschaftswchels in einer Tabelle aufgelistet werden.

A4 Dilemmadiskussion „Sport über alles?!“

In diesem Arbeitsschritt findet die Dilemmadiskussion statt. Die Dilemmageschichte ist ein fiktives Fallbeispiel, in der nicht alle Informationen faktengetreu dargestellt sein müssen. Sie wurde didaktisch aufbereitet und an die Unterrichtseinheit angepasst. Dilemmageschichten sollen zur Diskussion anregen und ermöglichen, verschiedene Standpunkte, je nach Gedankengang, einzunehmen. Das erarbeitete Vorwissen aus den Texten wird in Form einer Argumentation umgesetzt. Eine Differenzierung für leistungsschwache Schüler ist möglich, indem die zuvor gesammelten Informationen schon vor der Diskussion in Argumente verschriftet werden und diese somit in der Diskussionsphase leichter Argumente für ihren Standpunkt finden können. Vorbild ist die „Konstanzer Methode der Dilemmadiskussion“.

Die Leitung der Diskussion übernimmt der Lehrer. Wenn die Klasse jedoch gut mitarbeitet und sich untereinander respektiert, kann auch ein Schüler die Leitung übernehmen. Ist dies der Fall, so sollten Gesprächsregeln sowie die Ping-Pong-Diskussion thematisiert werden. Während der Diskussion sollen die Schüler den richtigen Argumentationsaufbau beachten. Als Basis der Diskussion sollen die zuvor erarbeiteten Informationen aus den Texten dienen.



Anja Rau: „Eingebürgerte Sportler – alles für Olympia“, netzathleten.de, 11. Juli 2012, www.netzathleten.de/lifestyle/sports-inside/item/3003-eingebueergerte-sportler-alles-fuer-olympia



Mögliche Hausaufgabe:

„Vergleiche die Biografien von Tiffany Porter und Ruben Blommaert. Welche Gemeinsamkeiten bzw. welche unterschiedlichen Beweggründe stellst du fest?“



Arbeitsblatt AB 3



Das Konzept der Dilemmadiskussion wird im „Methodenkoffer“ unter folgendem Link erklärt: www.doa-info.de/images/Publikationen/Unterrichtsmaterialien/UMSek-2016_Staatsbuergerschaftswchsel-Methodenkoffer.pdf



Der eigene Standpunkt kann auf einer passenden Vorlage (Arbeitsblatt AB 4) festgehalten werden. Download über die Website der Deutschen Olympischen Akademie unter folgendem Link: www.doa-info.de/images/Publikationen/Unterrichtsmaterialien/UMSek-2016_Staatsbuergerschaftswechsel-Fazit.pdf

A5 Fazit ziehen

Zum Abschluss der Unterrichtseinheit sollte der eigene Standpunkt festgehalten und verinnerlicht werden. Dies dient als abschließende Bewusstmachung und Verdeutlichung, falls jemand seine Meinung während der Diskussion ändert. Auch können die Schüler für eine tiefere Auseinandersetzung noch einmal mit den Aussagen aus A1 konfrontiert werden. Vielleicht erschließen oder bestätigen sich daraus Sichtweisen. Die festgehaltenen Standpunkte können im Klassenzimmer als Ergebnissicherung aufgehängt werden.

A6 Anhang

Quellen- und Literaturhinweise



Breiding, T. „Ich werde meine Kinder zu nichts zwingen“. (Interview mit Dirk Nowitzki). Die Welt, 9. August 2015. Zugriff unter: www.welt.de/sport/basketball/article144975462/Ich-werde-meine-Kinder-zu-nichts-zwingen.html



Bundeszentrale für politische Bildung. *Fünf-Schritt-Lesemethode*. 14. November 2012. Zugriff unter: www.bpb.de/lernen/grafstat/148920/fuenf-schritt-lesemethode



Bundeszentrale für politische Bildung. *Think-Pair-Share*. 14. November 2012. Zugriff unter: www.bpb.de/lernen/grafstat/bundestagswahl-2013/148908/think-pair-share

Lind, G. (2011). *Die Methode der Dilemmadiskussion*. In: Brüggem, F., Sander, W. & Igelbrink, C. (Hrsg.): *Basistexte zur Urteilsbildung (Urteils-Bildung, Bd. II)*. Münster: LIT.



Rau, A. *Eingebürgerte Sportler – alles für Olympia*. netzathleten.de, 11. Juli 2012. Zugriff unter: www.netzathleten.de/lifestyle/sports-inside/item/3003-eingebueergerte-sportler-alles-fuer-olympia



o. V.: *Förderung der Moralkompetenz mit der KMDD®*. Zugriff unter: www.uni-konstanz.de/ag-moral/moral/dildisk-d.htm



„Methodenkoffer“ unter: www.doa-info.de/images/Publikationen/Unterrichtsmaterialien/UMSek-2016_Staatsbuergerschaftswechsel-Methodenkoffer.pdf

AUSSAGEN ÜBER DEN SPORT UND DIE OLYMPISCHEN SPIELE

„Teilnehmen ist wichtiger als siegen.“

PIERRE BARON DE COUBERTIN
Begründer der modernen
Olympischen Spiele

**„Leistungssport ist das größte
biologische Experiment der
Menschheitsgeschichte.“**

WILDOR HOLLMANN
Deutscher Sportmediziner

**„Dieser Sieg wird mich
mein Leben lang
begleiten.“**

MATTHIAS MAYER
nach Abfahrts-Gold
in Ski Alpin, Sotschi 2014

**„Ich werde nie meine Heimat vergessen, und ich
hatte bei den Olympischen Spielen 2008 die Ehre,
die deutsche Fahne ins Stadion zu tragen.“**

DIRK NOWITZKI
Deutscher Basketballspieler

**“The six colours, including the
white background, represent the
colours of all the world’s flags...
this is a true international
emblem.”**

PIERRE BARON DE COUBERTIN

**„Dass wir hier sind, bedeutet
viel für Jamaika, auch wenn
wir in meinem Land Eis nur in
Kühlschränken haben.“**

WINSTON WATTS
Jamaikanischer Bobpilot,
Sotschi 2014

Aufgaben:

1. Lies dir die Aussagen durch!
2. Wird die Beziehung zum Sport und den Olympischen Spielen positiv oder negativ dargestellt?



DER EISKUNSTLÄUFER RUBEN BLOMMAERT IM INTERVIEW



© Ralph Man

Ein Leben für den Sport: Der gebürtige Belgier Ruben Blommaert startet seit 2011 für Deutschland im Eiskunstlauf. Ein Interview über Durchhaltevermögen, Staatsbürgerschaftswchsel und Chancen im Leistungssport.

Das Eiskunstlaufen gilt als sehr intensiv und anspruchsvoll. Wie hast du deinen bisherigen Karriereweg empfunden?

Ruben: In Belgien gibt es wenige Zukunftsperspektiven im Eiskunstlaufen. Es ist schwierig, gut ausgebildete Trainer zu finden und auch Eissporthallen sind nur begrenzt vorhanden. Zudem ist der Sport sehr teuer und meine Eltern mussten alle Kosten selbst tragen. Fördergelder oder Sponsoren gab es nicht. Meine Eltern versuchten mich auch in Sportschulen unterzubringen, damit ich meine schulische Laufbahn besser mit dem Leistungssport kombinieren konnte. Das Eiskunstlaufen wurde jedoch von keiner gefördert. Nach langen Gesprächen fanden wir eine Schule mit Fußball-Schwerpunkt, die sich bereit erklärte mich aufzunehmen.

Was darf man sich unter dem Begriff „Leistungssport“ vorstellen? Wie verlief dein Leben im Teenageralter?

Ruben: Ich trainierte jeden Tag mehrere Stunden auf dem Eis – immer auf hohem Niveau mit dem Ziel, besser zu werden. Viel Freizeit blieb nicht. Freunde gab es nicht viele, außer den Jungs, die mit mir im Training waren. Meine Disziplin war zu diesem Zeitpunkt Einzellauf, der Paarlauf kam erst später. Schon im jungen Alter habe ich bei vielen Wettkämpfen mitgemacht, da ich in Belgien nur wenige Konkurrenten hatte. Schon mit 18 Jahren nahm ich an Europa- und Weltmeisterschaften teil – und das im Teenageralter. Je mehr ich gewann, desto ehrgeiziger und motivierter wurde ich.

Warum dann die Motivation zum Wechsel der Staatsbürgerschaft, wenn Belgien dir so viel ermöglicht hat?

Ruben: Meine Eltern waren für mich die Hauptstütze, finanziell wie auch emotional. Ohne sie hätte ich meinen Traum nicht leben können. Aber bald stand meine Eiskunstlaufkarriere still, da ich in Belgien nicht mehr weiter kam. Geld habe ich nicht verdient und eine wirkliche Zukunftsperspektive gab es in diesem Sport auch nicht. Ich entschloss mich schweren Herzens, den Sport aufzugeben und an eine andere Zukunft zu denken.

Und wie kamst du zurück zum Eiskunstlauf?

Ruben: Eines Tages kam eine Anfrage zum Paarlauf. Es war ein Mädchen aus Holland. Da es nur wenige potenzielle Läufer gibt, tauscht man sich oft auf einer „Paarlaufbörse“ aus. Man trifft sich, trainiert zusammen und entscheidet dann, ob man zusammen passt.

Habt ihr gut zusammen harmoniert?

Ruben: Wir mussten erst jemanden finden, der uns betreuen würde. Also wieder alles auf eigene Faust. Ein Trainer in Oberstdorf erklärte sich bereit, sich uns anzuschauen. Dies war mein erster langer Deutschlandaufenthalt. Der Trainer war sehr zufrieden mit mir, allerdings nicht mit meiner Partnerin. So wurde mir eine andere Partnerin vorgeschlagen. Wir trainierten zwei Wochen und daraus wurden drei Jahre.

Da hattest du auch schon den Staatsbürgerschaftswechsel im Kopf?

Ruben: Ich sah eine Chance auf eine Zukunft im Sport und dies wollte ich mir nicht wieder nehmen lassen. Ich dachte an all die harten Trainingsjahre und die vielen „Opfer“ für den Leistungssport. Eine breite Sportförderung wie in Deutschland ist in Belgien nicht vorhanden. Ich stellte also einen Antrag auf Einbürgerung.

Hattest du Vorteile als Sportler bei der Einbürgerung und dem Staatsbürgerschaftswechsel?

Ruben: Im Leistungssport gibt es eine Sonderregelung. Nach einer Leistungsüberprüfung gab die Deutsche Eislauf-Union ihr „Okay“. Mein Verlauf des Staatsbürgerschaftswechsels war den Richtlinien und der gesetzlichen Wartezeit entsprechend und ich musste einen Sprachtest als Voraussetzung absolvieren. Bei sehr erfolgreichen Sportlern (z. B. mit Chancen auf eine Olympia-Qualifikation) kann sich der Prozess schon mal verkürzen.

Schmerzt das Herz denn ab und an, dass man sein Geburtsland nicht mehr repräsentieren kann?

Ruben: Nicht wirklich. Ich mag mein Land, doch es konnte mir meinen Traum vom Leistungssport nicht erfüllen. In Deutschland habe ich mich auf Anhieb wohl gefühlt. Ich wurde gut aufgenommen und bekam eine große Chance, meinem Traum von „Olympia“ näherzukommen. Dafür bin ich sehr dankbar. Nach dem Erhalt der Staatsbürgerschaft wurde ich als Sportsoldat in die Bundeswehr aufgenommen. Dieses Sportförderungsprogramm gibt mir die Chance, Leistungssport und Alltagsleben zu meistern.

Was erhoffst du dir für die Zukunft?

Ruben: Ich habe seit ein paar Monaten eine neue Partnerin und wir sind auf einem sehr guten Weg. Unser Ziel ist definitiv die Teilnahme an den Olympischen Winterspielen in Pyeongchang 2018. Wir werden alles daran setzen, uns diesen Traum zu erfüllen.

**Dafür wünschen wir euch viel Glück.
Vielen Dank für das Interview und alles Gute!**



© Ralph Mar

**Aufgaben:**

1. Lies dir das Interview durch!
2. Schreibe wichtige Aussagen zum Staatsbürgerschaftswechsel in eine Tabelle! Welche Gefühle und Gedanken verbindet Ruben mit der Entscheidung?
3. Bespreche diese Punkte mit deinem Partner und ergänze gegebenenfalls!

SPORT ÜBER ALLES?! DIE GESCHICHTE VON SASCHA



Es ist Mai 2015. Der neunzehnjährige Sascha besucht seit sieben Jahren das Schul- und Leistungssportzentrum Berlin. Von klein auf hegt er eine Leidenschaft für das Turnen, und die Olympischen Spiele sind sein großes Ziel. Noch nie hat er es unter die Besten des Landes geschafft und somit bleiben die Olympischen Spiele immer ein Traum, sein Lebenstraum.

Mit seinem besten Freund, dem siebzehnjährigen Tim, trainiert er hart und verzichtet auf ein Leben mit Party und Exzessen. Im Leistungssport ist dafür keine Zeit. Während seine Bekannten von wilden und aufregenden Nächten oder verrückten Abenteuern erzählen, muss er diszipliniert trainieren. Das Lernen neben dem Training darf auch nicht vernachlässigt werden.

Tim symbolisiert für Sascha den Bruder, den er nie hatte. Beide wissen, dass sie die größten Konkurrenten sind, wenn es um einen Platz im Olympiateam geht, aber dies hat ihre Freundschaft nie belastet.

Sascha ist ein Einzelkind und kommt aus einer liebevollen Familie. Seine Eltern haben seine Leidenschaft früh erkannt und bestmöglich unterstützt. Dass ihr Junge eines Tages Deutschland vertreten wird, steht für sie außer Frage. Sie haben Sascha zwar multikulturell, jedoch mit Liebe und Stolz zum Vaterland erzogen. Seit der Anmeldung in der Sportschule haben beide zwei Jobs, um die Kosten für Saschas Karriere zu tragen.

Auch Sascha liebt Deutschland. Ein Land, das ihm viel ermöglicht hat. All die Zuschüsse, die er durch den Sport bekommen hat, um seinen Traum verwirklichen zu können. Seine Trainer waren immer für ihn da und auch die Sportschule bekommt Zuschüsse vom Deutschen Olympischen Sportbund, um die talentierten Athleten bestmöglich vorzubereiten, auszubilden und zu fördern.

Die aktuelle Turnsaison läuft für beide Freunde sehr gut. Die Nominierungen für Rio de Janeiro 2016 sind nicht mehr lange hin und beide sind zuversichtlich, dass sie es ins Team schaffen werden. Durch seinen Trainer erfährt Sascha, dass er und Tim vermutlich um den letzten offenen Platz in der Mannschaft für Rio de Janeiro ringen.

Am Nachmittag bekommt Sascha einen Anruf. Es meldet sich der Nationaltrainer der britischen Turnermannschaft, mit einem einmaligen Angebot: Nachforschungen hätten ergeben, dass Saschas Vorfahren englische Wurzeln aufweisen. Er bekommt ein Angebot, in das Olympiateam Großbritanniens zu wechseln. Ein sicherer Startplatz bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro und ein gutes Gehalt werden geboten. Als Gegenleistung muss er die englische Staatsbürgerschaft annehmen und seine deutsche abgeben.



Sascha fällt aus allen Wolken. Er hat über viele Fälle von Nationalwechsel gehört und weiß, dass es im Sport gängig ist. Zudem sind wir doch ein vereintes Europa – ist die Staatsbürgerschaft somit noch wichtig?

Sascha ist hin- und hergerissen. Mit Tim kann er nicht darüber reden, schließlich sind sie ja noch Konkurrenten im Kampf um den gemeinsamen Olympia-Lebenstraum. Seine Eltern werden jedoch über den Staatsbürgerschaftswechsel maßlos enttäuscht sein. Und was ist mit seinem Heimatland, dem er so viel zu verdanken hat?

Aufgaben:

1. Was meinst du? Soll Sascha das Angebot annehmen?

Ich denke, das Angebot anzunehmen wäre

falsch richtig

-3 -2 -1 0 +1 +2 +3

2. Du hast nun 15 Minuten Zeit, Argumente für deine Entscheidung zu sammeln!
Als Untersuchungskriterien für die Argumente helfen dir: *Freundschaft, Eltern, Gerechtigkeit, Liebe und Dank dem Vaterland gegenüber, Gerechtigkeit, eigene Lebensziele, Werte.*
3. Was soll Sascha tun? Notiere stichwortartig alle Begründungen und zugehörigen Beispiele, die für dich wichtig sind, auf ein Blatt, sodass du am Ende an einer Diskussion teilnehmen kannst!